

die Ausstellung gewähren. Zusätzlich wurden drei Podcasts mit Interviews erstellt, die das "Herkules"-Thema vertiefen: mit dem Museumsdirektor Prof. Dr. Frieder Hepp und den beiden Kuratorinnen Dr. Karin Tebbe und Dr. Renate Ludwig. Diese Internetpräsenz wurde sehr gut angenommen. Die Kabinettausstellung zu Friedrich Hölderlin, die wir im Rahmen des Hölderlin-Jubiläumsjahres 2020 am 6. Mai 2020 eröffnen wollten, ist auf den 16. September 2020 verschoben worden. Große Resonanz fand ein "Literarischer Online-Salon" zu Friedrich Hölderlin, den wir für den Internationalen Museumstag am 17. Mai gemeinsam mit Heidelberger Autorinnen und Autoren erstellt haben. Heidelberg ist UNESCO City of Literature.

Unser digitales Angebot wurde und wird sehr gut angenommen, aber natürlich freuen wir uns, dass das Haus wieder geöffnet ist. Wir hatten viele Anfragen von Besuchern, die dem KMH sehr verbunden sind, wann sie wieder kommen können, und seit der "Wiedereröffnung" haben wir einen regelmäßigen Strom an Besuchern. Die Hygiene- und Abstandsregeln werden gut eingehalten. Die Zahlen haben aber natürlich noch nicht wieder das alte Niveau erreicht. Ein ganz besonderes Angebot, das sehr gut angenommen wird, hat unsere Museumspädagogik entwickelt, die ARTGUIDES. Dies ist ein offenes Angebot. Beide Museumspädagoginnen sind täglich mehrere Stunden vor Ort und können direkt angesprochen werden. Fragen zu den ausgestellten Kunstwerken oder auch den Sammlungsbeständen werden gerne beantwortet. Ebenso sind spontane Kurzführungen in Kleingruppen möglich. (Ulrike Pecht)

Pfahlbauten Unteruhldingen/Bodensee

Als nichtstaatliches Museum sind die Pfahlbauten Unteruhldingen auf Eintrittsgelder und Förderungen angewiesen. Währen der erzwungenen Schließung nahm die Nervosität der Museumsträger verständlich zu. 3 Monate ohne Einnahmen, das macht in der Saison ein Drittel des Geschäfts aus, bei fortlaufenden Ausgaben in 2020 für das Museum, für Projekte und die Beschäftigten. Ein Neustart forderte viel Kreativität

und schuf in kürzester Zeit Lösungen unter dem Handlungsdruck des Virus. Das ist in der Krise als positiv zu werten. So entstanden in Windeseile ein Internet-Ticketing und eine völlig neue Website. Diese erfüllt alle Anforderungen, zeigt aber keine Gruppen mehr, wirbt nicht mehr für Führungen und pädagogische Projekte, dafür aber für das Naturerlebnis und für einen selbst zu erschließenden "Steinzeit-Erlebnis-Weg". Social-Media-Kampagnen wurden entwickelt. Ein neuer "Ländle-Tourismus", initiiert vom Land Baden-Württemberg und der Deutschen Bundesbahn, sind Mittel, um auf Kultureinrichtungen in der Krise besser hinzuweisen.

Ein begegnungsfreier Rundgang auf Stegen im "Einbahnstraßenmodus" mit Infopunkten und Erläuterungstafeln, Maskenpflicht in den Häusern und Abstandsregeln erfüllt jetzt die Auflagen. Museologisch kommt die inhaltliche Information jetzt durch bedruckte Beach-Flags, Außentafeln

und Museums-Guides mit Plexiglasvisieren und Stimmverstärkern an festen Speaker-Points zum Ausdruck. Begleitend helfen Präsentationen auf Großbildschirmen. "Schlangenbeschwörer" helfen Wartenden, falls Stauungen entlang der chronologischen "Zeitreise" auf urtümlichen Pfaden durch das Museum bei großem Besucherandrang entstehen. Inszenierungen, selbsterklärende Museumseinheiten wie sonst im Indoor-Museum entstehen zur Erläuterung in größerer Zahl nun im Freien neu. Und es überrascht, dass neue und berührungsfreie Formate wie Info-Tafeln auch in Außenpräsentationen bei Familien gut ankommen. Das Selbst-Erschließen von Ver-



Pfahlbauten Unteruhldingen/Bodensee

mittlungsinhalten und das assoziative Verstehen nimmt erfreulicherweise zu. Unterstützend wirkt das überwältigende Naturerlebnis am Seeufer. Das Museum mutiert ein wenig vom Archäologiemuseum zum Naturkundemuseum. Dies zeigen erste interne Evaluationen.

Als Museum unter freiem Himmel in dezentraler Lage sind wir dankbar, dass es Förderprogramme gibt: vom Land Soforthilfen für Kulturbetriebe über 20 Beschäftigte, vom BKM, dem Museumsbund und dem Deutschen Verband für Archäologie (DVA) in Berlin für Heimatmuseen in Kommunen unter 20 000 Einwohnern. Hilfreich wäre es, wenn weitere Ideen für dezentral gelegenen Museen nach dieser Depression entstehen könnten. Was wäre zum Beispiel von einem "Kulturfahrschein" für den ÖPNV und die Bahn in Deutschland zu halten, der nach der Krise den Museumsbesuch für Familien und Schulklassen für alle wieder erleichtern würde? Perspektiven sind wichtig. (Prof. Dr. Gunter Schöbel)

Badisches Landesmuseum Karlsruhe

Auch das Badische Landesmuseum in Karlsruhe schloss Mitte März seine Türen für die Besucher*innen. Zeitgleich startete das Format "Museum digital", welches bereits bestehende digitale Angebot des Hauses ergänzt. Vorgestellt werden in kurzen Videos z.B. Objekte, Arbeitsbereiche oder Kreativangebote. Ein umfangreicher Video-Rundgang durch die wegen der Corona-Pandemie vorzeitig geschlossene große Landesausstellung "Kaiser und Sultan" bietet den Zugang zu den wichtigen Themen und Highlights. Darüber hinaus wurden zwei Podcastformate entwickelt bzw. integriert und die Angebote mit social media verknüpft. So entstand während der Schließung täglich ein neues Angebot, inzwischen wird die Reihe in loser Folge fortgeführt. Für ein weiteres aktuelles Projekt, bei dem Darstellungen antiker Mythen auf den griechischen Vasen des Museums durch Schauspieler*innen zum Leben erweckt werden, arbeitete das Badische Landesmuseum mit dem Badischen Staatstheater zusammen. Für Schulklassen sind darüber hinaus spezielle digitale Angebote in Vorbereitung.

Am 12. Mai öffnete das Haus eingeschränkt unter Neuorganisation des Museumsbetriebs. Der Rundgang durch die derzeit geöffneten Sammlungsausstellungen Antike, Mittelalter und Renaissance gewährleistet den Besucher*innen einen Museumsbesuch ohne Gegenverkehr. Die anderen Sammlungsausstellungen bleiben zwar für Einzelbesucher*innen weiterhin geschlossen, sind aber (von Beginn an) für Kleingruppen in Kurzführungen am Wochenende zugänglich. Die Konditionen werden ständig den Corona-Maßgaben angepasst. Zielstellung hierbei ist es einerseits, für die Besucher*innen ein intensives und persönliches Angebot zu kreieren. Zudem war es dem Haus wichtig, den freien Kulturvermittler*innen eine Perspektive zu bieten. Das Führungsangebot wird sehr positiv aufgenommen und wird schrittweise wieder aufgebaut. Die Besuchszahlen sind insgesamt seit der Wiederöffnung stabil, wenn auch verhalten. Das Referat Volkskunde baut im Sinne einer "rapid response collectio" fortlaufend eine Corona-Sammlung auf, die den ökonomischen und gesellschaftlichen Shutdown ebenso dokumentiert wie die Veränderungen im individuellen Verhalten und im sozialen Umfeld. Hierbei wird das Sammeln partizipativ geöffnet. (Elke Kollar)

Archäologische Sammlung der Städtischen Museen Heilbronn

Die Archäologische Sammlung der Städtischen Museen Heilbronn hatte seit Mitte März alle Veranstaltungen abgesagt. Ein letzter Vortrag wurde Anfang März in einem Stadtteil zu "Eponymen Fundorten im Heilbronner Land" gehalten. Seit Anfang Juni sind die Ausstellungen wieder geöffnet. Für Familien wird ein Fragebogen durch alle Abteilungen des Deutschhofes angeboten. In den Dauerausstellungen nutzen die Besucherinnen und Besucher diese Möglichkeiten und verteilen sich gut im Haus.